



Bei strahlendem Sonnenschein wurde gestern der Goebenplatz an der Roonstraße nach seiner Neugestaltung vorgestellt (am Mikrophon Bürgermeister Paul Larue). Nach der Feier gab's den Temperaturen angemessen ein Gläschen Wasser.  
Foto: Ingo Latotzki

## Kaltgetränke zum Abschluss der Arbeiten

Roonstraße und Goebenplatz nach 14 Monate langer Bauzeit neu gestaltet

**Düren.** 14 Monate Bauzeit, 1,7 Millionen Euro Kosten. Das „größte Straßenbauprojekt des letzten Jahres“, so Tiefbauamtsleiter Heiner Wingels, wurde gestern mit einer kleinen Feier abgeschlossen: Goebenplatz und Roonstraße, dicht am Krankenhaus Düren gelegen, wurden neu gestaltet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

„Endlich ist es soweit“, sagte Bürgermeister Paul Larue und berichtete, dass ihm in den vergangenen Monaten angesichts der Bauarbeiten und der damit verbundenen Straßensperrung geteilte Meinungen zu Ohren kamen. „Die einen sagen nun: Gott sei Dank ist

alles fertig, andere meinen, ohne viel Verkehr sei es auch nicht schlecht gewesen.“

Wie auch immer, nun fließt nicht nur der Verkehr auf lärmreduziertem Asphalt reibungslos, jetzt kann auch das Krankenhaus Düren wieder wie früher angesteuert werden. Tiefbauamtsleiter Wingels betonte, dass es „absolut notwendig war“, die nach dem Krieg nicht mehr instand gesetzte Roonstraße samt Kanalnetz zu erneuern. An den Seiten wurden Fahrradstreifen aufgebracht. Nun könnten Radler vom Osten bis in den Westen der Stadt auf abgegrenzten Fahrbahnbereichen un-

terwegs sein. Die Bushaltestellen wurden barrierefrei gestaltet, für Blinde und Sehbehinderte wurden angesichts des in der Nähe stehenden Anna-Schoeller-Hauses Hilfen eingerichtet. Der Goebenplatz ist mit breiten Fußwegen ausgestattet. An der ehemaligen Ecke Roonstraße/Robert-Koch-Straße gibt es keine abknickende Vorfahrt mehr, sondern einen Minikreislauf. Der alte Baumbestand am Goebenplatz sei wie von Anwohnern gewünscht erhalten geblieben, sagte Tiefbauamtsleiter Wingels. Zudem sind 26 neue Bäume gepflanzt worden. 80 Parkplätze stehen zur Verfügung. (inla)

► **Angemerkt**

### ANGEMERKT

► INGO LATOTZKI



### Gelebte Demokratie

**A**ls gestern Goebenplatz und Roonstraße nach ihrer Neugestaltung im Rahmen einer kleinen Feier vorgestellt wurden, lobte der Vorsitzende des Bauausschusses das Tiefbauamt der Stadt. SPD-Mann Peter Koschorreck bezeichnete es als „einzigartig“, wie das Amt bei größeren Bauvorhaben die Öffentlichkeit in Form von Bürgerbeteiligungen einbeziehe. Das ist bei dem jetzt abgeschlossenen Projekt auch geschehen, unter anderem hat die Einbeziehung von Bürgern dazu geführt, dass der alte Baumbestand erhalten bleiben konnte, weil die Menschen es so wollten. Bürgerbeteiligungen sind gelebte Demokratie, womit wir bei einem anderen Thema sind, das so langsam immer näher kommt: der Bundestagswahl. Mehr als 1100 junge Menschen dürfen in Düren zum ersten Mal wählen. Inwieweit sie dieses Recht in Anspruch nehmen, bleibt abzuwarten. Das gilt selbstredend für alle anderen Wahlberechtigten auch. Sich an Wahlen zu beteiligen, ist ebenso gelebte Demokratie. Mit dem Unterschied, dass bei Bürgerbeteiligungen Menschen oft direkt (etwa als Anwohner) betroffen sind und deshalb zahlreich teilnehmen. Andere Politikgebiete sind schon mal abstrakter. Dennoch und immer wieder: Nur wer aktiv wählt, lebt Demokratie.

► i.latotzki@zeitungsverlag-aachen.de